

Müll

Kommt am Restmüllförderband ein Leberkäse daher, läuft bei der Mülltrennung noch viel falsch.

■ TENNENGAU (tres). Tatsächlich haben die Tennengauer das Mülltrennen nicht erfunden. Das bemerkt man, wenn man sich bei der Firma Struber Entsorgung vom Kuchler Unternehmer Johann Struber das Förderband anschaut, an dem sechzehn fleißige Hände zwischen Fliegenschwirr und einem „Duft“, an den man sich erst gewöhnen muss, damit beschäftigt sind, Plastik, Papier, Alu, Speisereste und was sonst noch so daher kommt, zu sortieren.

Kein leichter Job

Dabei könnte jeder einzelne Tennengauer diesen Ange-

trennen? Yes, we can!

stellten die Arbeit erleichtern. Wie? Ganz einfach: Müll schon zuhause trennen! Plastik in den gelben Sack, Papier zu den Sammelstellen bringen, dasselbe mit Alu, Glas, Kunststoff, Sperrmüll, Elektrogeräten und Problemstoffen. Und den Leberkäse natürlich zu all den anderen Speiseresten in die Biotonne.

Info in vier Sprachen

Selbstverständlich WOLLEN die Tennengauer ihren Müll trennen, nur WIE sie das anstellen sollen, wissen sie nicht - denn das hat ihnen ja noch niemand gesagt ... Aber diese Ausrede gibt es nun nicht mehr! Denn der Regionalverband Tennengau hat gemeinsam mit dem IKU, dem Büro für Interkulturelles Zusammenleben, ARA (Altstoff-Recycling Austria) und Struber Entsorgung Kuchl vier neue Broschüren in vier



Bgm. Fuschlberger, Struber, Bgm. Aschauer, Steiner (Regionalverband), Bgm. Stöckl, gm. Wimmer mit Broschüre.

Foto: Kaserer

Sprachen herausgegeben: in Deutsch, Englisch, Türkisch und Serbokroatisch. Sagen Sie also nie wieder, Mülltrennung klinge für Sie Spanisch! Ab sofort müssen auch Menschen, die im Tennengau leben, aber noch kein Deutsch

sprechen, wissen, dass der Leberkäse nicht aufs Strubersche Fließband gehört. Die handliche Broschüre gibt es in jedem Gemeindeamt gratis zum Abholen. Mülltrennen hilft nicht nur der Umwelt, es zahlt sich auch finanziell für



Viel muss am Fließband aussortiert werden, weil es hier nicht hergehört.

Foto: Kaserer

jeden aus: Dadurch wird der Restmüll weniger und die Häuser brauchen weniger Mülltonnen - was sich bei den Miet-Nebenkosten zu Buche schlägt. 3.270.266 kg Hausabfälle wurden 2011 allein in der Stadt Hallein verursacht.

220216